



Ann-Kathrin Hoffmann

Zwischen braunem Sumpf und grüner Idylle

- 2** Einleitung
 - 3** Naturschutz – Geschichte und Entwicklung
 - 5** Artamanenbewegung
 - 6** Rechte Siedler heute
 - 7** Völkisches Weltbild
 - 9** Mythos Germania
 - 10** Religion & Spiritualität
 - 11** Codes & Symbole
 - 12** Rechter Lifestyle – am Beispiel „Umwelt & Aktiv“
 - 13** Rechter Lifestyle – am Beispiel Thor Steinar
 - 14** Rechter Lifestyle – am Beispiel Freiwild
 - 15** Völkische Akteure – Beispiele aus dem Raum Schleswig-Holstein
 - 16** Gegenprojekte – am Beispiel Storch Heinar
 - 17** Gegenprojekte – am Beispiel „Region in Aktion“
 - 18** Handreichungen
 - 20** Anhang
-

Natur- und Umweltschutz sind längst kein Thema verklärter Romantiker mehr, im Gegenteil. Ob Klimawandel, ökologische Landwirtschaft, Tierschutz oder Ernährung: durch mediale Präsenz gelangen heute vielfach ökologische Fragestellungen in die Köpfe der Menschen, sodass das persönliche Konsumverhalten, neben dem eigenen Geldbeutel, auch immer häufiger von dem Aspekt der Nachhaltigkeit beeinflusst wird. In den letzten Jahren gingen jedoch immer wieder Fälle durch die Presse, in denen Rechtsextreme sich dieses Trends „bedienten“. Als Biobauern, bei Bürgerinitiativen gegen Atomkraft und ebenso bei Demonstrationen gegen Massentierhaltung engagieren sich Menschen für Natur- und Umweltschutz, die zugleich – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung – für ein menschenverachtendes Weltbild eintreten.

Um dieses komplexe Thema des Naturschutzes von rechts mit seinen Hintergründen und Erscheinungsformen zu verstehen, finden sich im Folgenden die wichtigsten Aspekte der völkischen Ideologie in kurzer Zusammenfassung sowie ausgewählte Beispiele.

Dieses Heft ist im Rahmen meines Ökologischen Bundesfreiwilligendienstes im Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein als mein eigenes Projekt entstanden.

Ann-Kathrin Hoffmann

Naturschutz

- Geschichte und Entwicklung

Mit zunehmender Urbanisierung und Industrialisierung wurden im 19. Jahrhundert die ersten Stimmen laut, die sich gegen die Zerstörung ästhetischer Natur wandten. Mit dem Werk „Heimatschutz“ prägte Ernst Rudorff 1897 gleichsam den Begriff und darüber hinaus mit der Gründung des „Bund Heimatschutz“ 1904 die Bewegung⁽¹⁾. Dass Frauen den Gründungsauftrag des Bundes nicht unterschreiben durften und Juden – als „Hervorbringer des modernen, von der Natur entwurzelten Menschen“ – bei selbigem unerwünscht waren⁽²⁾, zeigt exemplarisch die konservativen und antisemitischen Überzeugungen der frühen Heimatschutzbewegung. Der 1899 von Lina Haehnle ins Leben gerufene „Bund für Vogelschutz“ – Vorgängerorganisation des NABU – veranschaulicht noch einmal den Fokus auf die Ästhetik, welche als Maßstab für den der entsprechenden Art zukommenden Schutz galt⁽³⁾.

Der Naturschutz, also der Erhalt der Natur aufgrund ihres Eigenwertes, wurde in der Weimarer Republik zwar ins Programm aufgenommen, aber kaum beachtet. Gleichzeitig gewann die Natur als Erholungsraum für Städter und Jugendbewegungen an Wert.

Das Reichsnaturschutzgesetz, maßgeblich beeinflusst von Seiten des Reichsforst- und Jägermeisters Hermann Göring, hält 1935 erstmals grundlegende Gesetze zum Schutze der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie der Landschaften fest⁽⁴⁾. Aufgrund des autoritären Regimes und der Prämisse „Gemeinnutz vor Eigennutz“ versprachen sich die Naturschützer neue Handlungswege, da nun auch Zwangsenteignungen möglich schienen⁽⁵⁾.

Der „Erlass zur Festigung deutschen Brauchtums“ von 1939⁽⁶⁾ sah schließlich die Gestaltung neuer Siedlungsgebiete vor. Denn im Sinne der Blut-und-Boden-Ideologie oblag es der überlegenen Herrenrasse, die eigene Heimat auszuweiten und im Einklang mit der Natur diese selbst weiterzuentwickeln, wozu minderwertigere Völker nicht im Stande seien.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges lud sich der Heimatbegriff im Hinblick auf die Vertriebenen negativ auf. Der Raubbau, welcher in den 50er und 60er Jahren an der Natur begangen wurde, machte den Umweltschutz, d.h. den Schutz der vom Menschen genutzten Natur, fortan notwendig. Im Zuge der 68er-Bewegung wurde der Heimatbegriff neu besetzt und das noch immer geltende Reichsnaturschutzgesetz wurde 1977 vom Bundesnaturschutzgesetz abgelöst⁽⁷⁾. So entwickelte sich die im linken Spektrum zu verortende Naturschutzbewegung, wie sie heute zumeist bekannt ist. 1980 gründete sich dann die Partei „Die Grünen“, die selbst bis zur Spaltung mit Baldur Springmann und Herbert Gruhl noch Vertreter einer völkisch geprägten Ökologie in ihren Reihen hatte. Gruhl und Springmann waren außerdem Mitbegründer der „Ökologisch-Demokratischen Partei“ und der Partei der „Unabhängigen Ökologen Deutschlands“, welche heimatschützende und technikfeindliche Positionen vertraten⁽⁸⁾. Die wohl populärste rechte Partei, die sich für Natur- und Umweltschutz einsetzt, ist die NPD. Seit 1970 baut sie ihre ökologischen, stets mit völkischer Argumentation durchsetzten Positionen aus⁽⁹⁾.

Historisch betrachtet ist der Natur- und Umweltschutz also keine demokratische Bewegung, weshalb eine reflektierte Begriffswahl und das Hinterfragen der eigenen Natur-und Menschenbilder unabdingbar bleibt, um sich von menschenverachtender Ideologie abgrenzen zu können.

Artamanenbewegung



Ende des 19. Jahrhunderts kam in den Jugendbewegungen die Anregung auf, in ihrer Freizeit die Städte als sogenannte „Wandervögel“ zu verlassen. Nach dem 1. Weltkrieg festigte sich der Wunsch, die gemeinsamen Ideale auch auf das Leben und die Gesamtgesellschaft auszudehnen⁽¹⁰⁾.

Aus einem Artikel von Willibald Hentschel wurde 1923 dann ein Aufruf an die völkische Jugend, worauf sich die erste Artamschaft (Artamanen=„Hüter der Scholle“, „Mann der Tat“)⁽¹¹⁾ zur Verdrängung polnischer Landarbeiter gründete. Diese Siedlungsbewegung verzeichnete ein rasantes Mitgliederwachstum, zu deren Hochphase sich ca. 2300 Männer und Frauen der freiwilligen Landarbeit verpflichteten. Die individuellen Ziele schwankten zwischen Gemeinschafts- und Berufserfahrungen, Emanzipation vom Elternhaus und einem Veränderungswillen für die Gesellschaft⁽¹²⁾.

Nach Auflösung des „Bund Artam e.V.“ wurde der Landarbeitsdienst 1931 zunächst an die NSDAP und schlussendlich an die Hitlerjugend angeknüpft. Die Bündischen Gemeinden erreichten in den 30er Jahren ihr Siedlungsziel: 6 Großbetriebe wurden in 71 kleinbäuerliche Hofstellen umgewandelt, wovon Koppelow im Raum Güstrow mit 25 Hofstellen die größte Siedlung darstellte⁽¹³⁾.

Aus dem Umfeld des 1965 gegründeten „Freundeskreises der Artamanen“, der als Schnittstelle zwischen ehemaligen Siedlern und extrem Rechten fungierte, entstammte in den 90er Jahren dann auch die Idee einer neuen Siedlung, basierend auf einer ganzheitlichen, ökologischen Landwirtschaft⁽¹⁴⁾.

Rechte Siedler heute

Sie laden zu Brauchtumsfeiern ein, engagieren sich in Bürgerinitiativen oder als Elternvertreter/innen in Kitas und Schulen. Häufig bleibt die rechte Gesinnung derer, die man heute als völkische Siedler oder Neoartamanen bezeichnet, lange unentdeckt. Wenn sie und ihre Kinder aber von Pommern statt Vorpommern sprechen oder Migranten und amerikanische Großkonzerne als Feindbilder des deutschen Volkes charakterisieren, zeigt sich ihr menschenverachtendes Weltbild. Denn die jungen Männer und Frauen selbst wurden oft in Organisationen wie der „Heimattreuen Deutschen Jugend“ oder der „Wiking-Jugend“ (2009 bzw. 1994 verboten), zwischen Liederabenden und Leistungsmärschen, sozialisiert.

Heute praktizieren sie z.B. ökologische Landwirtschaft oder Kunsthandwerk, während sich die Frauen um die meist kinderreichen Familien kümmern oder im sozialen Bereich tätig sind.

Der Raum Güstrow gilt als Kern der Siedlungsbewegung, insgesamt gibt es ca. ein Dutzend Familien mit etwa 60 Kindern. Sie kaufen und restaurieren gezielt alte Gutshöfe, um von dem leeren Raum zu profitieren, den soziale, kulturelle und ökonomische Strukturen vor allem in Flächenländern wie Mecklenburg-Vorpommern bedingen.

Beispielhaft ist der Ort Jameln, welcher, getreu dem Motto „frei-sozial-national“, unter Neonazis als „nationalbefreite Zone“ gilt⁽¹⁵⁾.

Die politische Aktivität der Siedler beschränkt sich meist auf den Alltag, wo sie versuchen, ihre rassistische Blut-und-Boden-Ideologie weiterzugeben. Parteizugehörigkeiten werden meist nicht offen gezeigt, jedoch gibt es durchaus Verbindungen zur NPD, die sich als „Heimatpartei“ ebenfalls für die Umwelt und den „Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“⁽¹⁶⁾ einsetzt.

Völkisches Weltbild

Die rechte Ideologie ist ein komplexes, in sich logisches Denkgebäude. Als Basis dient der sogenannte Blut-und-Boden-Mythos. Ihm zufolge ist ein Volk eine gewachsene und an einem Ort verwurzelte Einheit, deren charakteristische Merkmale vererbbar sind, sich jedoch nur unter den äußeren Einflüssen ausprägen können, die in ihrer „Heimat“ schon seit jeher bestehen. Dem deutschen Volk bedarf es daher beispielsweise an viel Wald, da schon die Germanen als ihre Vorfahren umgeben von Wald und den unwirtlichen Sümpfen des Nordens lebten.

Dass die Germanen diese äußeren Umstände überlebten, gelte im weiteren als Beweis für eine besondere Überlegenheit ihres Volkes⁽¹⁷⁾, was eine Abwertung anderer Völker impliziert und im Rassismus als logische Konsequenz endet. Sogenannten niederen Völkern und Rassen werden folglich Eigenschaften und Fähigkeiten zugeschrieben, die sie nicht nur gegenüber der eigenen, arischen Rasse abwerten, sondern die biologistisch, also vermeintlich wissenschaftlich begründet, auch zu charakteristischen Merkmalen jener Völker stilisiert werden.

Den Juden als „nomadischem Volk“⁽¹⁸⁾ wird z.B. die fehlende Verwurzelung ebenso vorgeworfen wie das Hervorbringen des modernen Menschen⁽¹⁹⁾, der nicht mehr seine eigene Scholle bestelle, sondern in Städten lebe und mit Geld handle. Der aus derartigen Vorstellungen resultierende Antisemitismus ist allgegenwärtig. Er zeigt sich u.a. in Redewendungen vom „Jüdischen Kapital“ oder in Verschwörungstheorien, wonach die Ostküste (gemeint ist eine von Juden kontrollierte Wallstreet) die Weltwirtschaft bestimme und steuere. Damit einher geht häufig Antiamerikanismus⁽²⁰⁾. Dieser zeigt sich zum Teil in der Kritik an Gentechnik und Großkonzernen, und zwar dann, wenn lediglich das Amerikanische, häufig mit Kapitalistisch

gleichgesetzte, hervorgehoben wird. So geschehen z.B. in der Theorie, dass der amerikanisch-kapitalistische Saatguthersteller und Großkonzern Monsanto von Juden gesteuert werde, um die Gene der Deutschen wie auch der Weltbevölkerung zu verunreinigen. Auf diese Art lässt sich der Bogen zurück zur ökologischen Landwirtschaft schlagen, die nicht nur die direkte Verbindung des Deutschen zu seinem Boden darstellt, sondern auch schädlichen Einfluss von außen verhindere.

Beim völkischen Tierschutz wird in erster Linie die Praxis des Schächtens, wie im Judentum und Islam üblich, kritisiert und als Ausgangspunkt für antisemitische und islamophobe Positionen genutzt⁽²¹⁾. Ob USA, Juden, Muslime oder „Ausländer“, die durch ihre große Zahl den Deutschen angeblich ihre Lebensgrundlage nehmen: all diese äußeren Feindbilder dienen der Stärkung der rechten Gemeinschaft nach innen. In deren patriarchalen Strukturen herrscht eine klare, konservative Rollenverteilung vor. Während völkische Mädchen und Frauen sich in Handarbeit üben und Familie und Haus hüten, ist es Aufgabe der Jungen und Männer, sich körperlich zu betätigen und zu arbeiten. So wundert es nicht, dass Homosexualität als widernatürlich empfunden und als Gefahr für die Familie vehement abgelehnt, teils sogar mit Gewalt bekämpft wird. Die Männer in der rechten Szene sind dominant und sehen sich als starke Figuren im nationalen Kampf. In Kombination mit der Heroisierung germanischer Gottheiten wird so auch das Christentum zum Feindbild⁽²²⁾, lässt sich die Lehre von Nächstenliebe doch schwer mit ihrem Grundsatz vereinbaren, dass einzig der Stärkere sich durchsetze. Somit stellen Christen schließlich, neben den oben genannten äußeren „Feinden“ und „Linken“, Demokraten, Journalisten etc., die „Volksverräter“ dar, die aus Sicht der Neonazis Deutschland gefährden.

Mythos Germania



Um 100 n. Chr. beschrieb der Römer Publius Cornelius Tacitus in seiner Schrift „Germania“ ein reines und starkes Volk, abgehärtet durch das Leben in den unwirtlichen Sümpfen und Wäldern des Nordens. Auch wenn er vermutlich nur die Gerüchte der damaligen Zeit zitierte, wurde die Schrift in der Zeit des Nationalsozialismus zu einem historischen Beleg für eine überlegene nordische Rasse stilisiert, suggeriert sie schließlich die Existenz eines einzigen, germanischen Volkes.

Erst die Tabuisierung der germanischen Mythologie nach Ende des zweiten Weltkrieges ermöglichte jedoch eine so starke Vereinnahmung von rechts, wie sie heute vorliegt⁽²³⁾.

Mystische Sagen über den Göttervater Odin (=Wotan) und seinen Sohn Thor, den Gott der Bauern, des Wetters und Beschützer der Midgard (= Erde) weckten heute wie damals Gefühle von Männlichkeit, Macht und längst vergangenem Heldentum.

Runen als geheimnisvolle Schriftzeichen, eine mächtige Götterwelt und Symbole wie z.B. das Keltenkreuz – sie alle lassen sich wiederfinden auf Kleidung, als Accessoires oder in Liedtexten sowie als Grundlage rassistischer Argumentationen und werden von der rechten Szene instrumentalisiert⁽²⁴⁾. Der Hintergrund: Die Germanen, als vermeintliche Vorfahren der Deutschen, dienen als Vorbild für eine patriarchalische Gesellschaft, wobei deren überlegene Gene sich weitervererbten und auch heute noch in uns seien. Die eigene Sippe fungiere so als Keimzelle des Volkes, auf dessen Grundlage für das Fortbestehen der eigenen Art gekämpft wird, einhergehend mit einer rassistischen Blut-und-Boden-Ideologie⁽²⁵⁾.

Religion & Spiritualität

Seit den 80er Jahren erlebt das heidnisch-germanische Brauchtum eine Neuentdeckung von rechts. Die menschenverachtende Ideologie verschmilzt mit dem heidnischen Glauben und alten Bräuchen wie Erntedank und Sonnenwendfeiern. Die verbotene Band Landser bringt die darin implizierte Abgrenzung von jüdisch-christlicher Religion in einem ihrer Lieder auf den Punkt: „*Wir wollen euren Jesus nicht, das alte Judenschwein [...], Walvater Wotan wird Germanien befrei'n*“⁽²⁶⁾.

In den Augen der „Artgemeinschaft – Germanische Glaubensgemeinschaft“⁽²⁷⁾ (AG GGG) ist alles Leben in seinem Wirken den Naturgesetzen unterworfen und die Gemeinschaft, zu der lediglich „nordentstammte“ Menschen zugelassen werden, zählt als höchstes Gut. Ebenso wie die AG GGG sehen sich auch die Ludendorffer aus dem „Bund für (deutsche) Gotterkenntnis“ als Bewahrer der eigenen Menschenart. In Tradition Mathilde Ludendorffers glauben sie darüber hinaus, dass Gott sich jeder Art und Rasse auf besondere Weise offenbare und daher eine Gotterkenntnis all jenen, die sich mit einer anderen Rasse mischen, verwehrt bleibe⁽²⁸⁾.

Die heute noch aktive „Thule Gesellschaft“ sieht sich im Kampf gegen die „perverse Auswüch[s]e“⁽²⁹⁾ der Gegenwart und verneint die Rechtsgrundlage der bestehenden BRD als „von den Alliierten geschaffen[er]“⁽³⁰⁾ Staat. Im Gegenzug glorifizieren sie das Heilige Römische Reich Deutscher Nation und sehen sich diesem verbunden. Hinzu kommen im Bereich der rechten Esoterik verschiedenste Formen der Verschwörungstheorien, die von zumeist jüdischen Geheimbünden als Lenker der Welt und Ursache allen Übels ausgehen. Oft zitiert und als Beweis gelten für jene die „Protokolle der Weisen von Zion“, ein als Fälschung entlarvtes Schriftstück⁽³¹⁾.

Codes & Symbole



White Power Faust

Der Slogan, der übersetzt „Weiße Macht“ bedeutet, steht für eine „Vorherrschaft der weißen Rasse“. Die internationale Nutzung impliziert den Glauben an eine weiße, überlegene Rasse und Kultur, die weltweit existiere⁽³²⁾.



Thorshammer

Der aus der germanisch-heidnischen Mythologie stammende Mjölnir, der Hammer des Thor, dem Gott der Bauern und des Wetters, galt bis zum ersten Weltkrieg als Sinnbild der völkischen Szene und ist heute auch über die rechte Szene hinaus weit verbreitet⁽³³⁾.



Sig- Rune

Die Rune, die ursprünglich u.a. für die Sonne stand, erfuhr im Nationalsozialismus eine Umdeutung, wobei der Bedeutungsschwerpunkt auf „Sieg“ gelegt wurde, weshalb sie auch als Sieg-Rune bekannt ist. Die doppelte Sig-Rune steht für „Schutzstaffel“ und somit für die einflussreichste Organisation in der NS-Zeit. Das öffentliche Zeigen des Symbols ist nach § 86a verboten⁽³⁴⁾.



Runen

Runen sind altnordische, germanische Schriftzeichen. Jede Rune bezeichnet sowohl einen Buchstaben als auch ein Wort, darüber hinaus sollen sie jedoch auch als magische Zeichen dienen⁽³⁵⁾.



Schwarze Sonne

Diese „Sonne“, bestehend aus zwölf Sig-Runen, kann als Lebensrad oder zwölfarmiges Hakenkreuz interpretiert werden. Eingelassen in ein Bodenmosaik der SS-Kultstätte Wewelsburg steht es für die Verbundenheit mit der „eigenen Art“ und deren Wertevorstellungen⁽³⁶⁾.



Keltenkreuz

Der Ursprung liegt in der sakralen Kunst der Kelten⁽³⁷⁾. Gleichschenklige Keltenkreuze (rechts) stehen in der rechten Szene für ein „kulturelles Erbe der nordischen weißen Rasse“ und treten häufig mit der White-Power-Bewegung auf. Sie sind nach §86 strafrechtlich relevant⁽³⁸⁾.

Rechter Lifestyle

- am Beispiel „Umwelt & Aktiv“



Das Logo der „Umwelt & Aktiv“ zeigt die Irminsul, den Weltenbaum der heidnisch-germanischen Mythologie. Unter dem Motto „Umweltschutz ist nicht grün“ erscheint das Umweltmagazin des Vereines „Midgard e.V.“ vierteljährlich und hat sich dem Tier- und Naturschutz ebenso verschrieben wie einer ganzheitlichen Lebensweise⁽³⁹⁾. Dass sich der Verein in seiner Selbstdarstellung in Tradition der Grünenmitbegründer Baldur Springmann und Herbert Gruhl sieht, die beide als fortschrittskritische, heimattreue Naturschützer gelten, wundert dabei kaum.

„Umwelt & Aktiv“ hat sich seit seiner Ersterscheinung 2007 in der rechten Szene etabliert, auch auf der Homepage der NPD kann man jeweils die aktuelle Ausgabe bestellen⁽⁴⁰⁾. Inhaltlich bedient sie ein breites Themenspektrum, von Brauchtumsfesten über Genmais und Klimaschutz bis zu einer angestrebten Autarkie Deutschlands.

Die Ideologiebelastung ist stets hoch. Beim Thema Tierschutz lässt die Kritik an der religiösen Praxis des Schächtens beispielsweise immer wieder auch islamophobes und antisemitisches Gedankengut durchscheinen. Im Bereich der Landwirtschaft gilt die Kritik insbesondere der Gentechnik, die seitens der EU diktiert werde und amerikanischen Großkonzernen wie Monsanto mit ihrem Kapitalismus die Tür öffne⁽⁴¹⁾.

Schnell mischen sich so ökologische Forderungen mit anti-amerikanischen, antisemitischen und fremdenfeindlichen Ansichten, die den propagierten Heimatschutz notwendig erscheinen lassen.

Rechter Lifestyle

- am Beispiel Thor Steinar

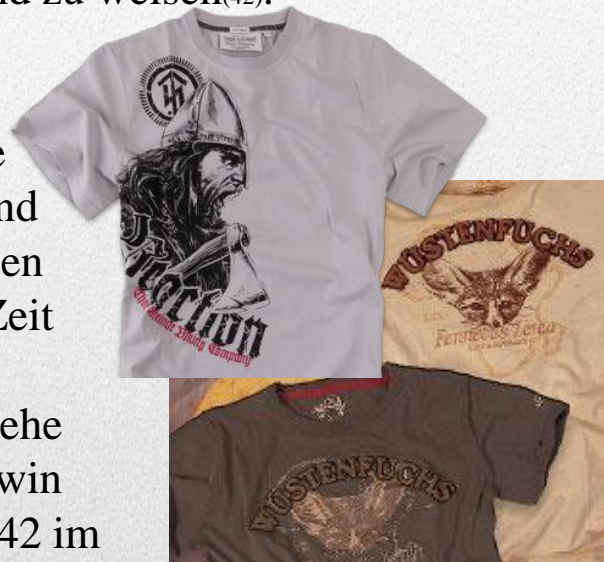
Die Modemarke Thor Steinar der MediaTex GmbH aus Brandenburg ist beliebt bei Rechten jeder Couleur. Und obwohl das Unternehmen stets das unpolitische Wesen der Marke betont, ist eine ideologische Aufladung der Motive nicht von der Hand zu weisen⁽⁴²⁾.

Germanische Gottheiten und martialisch anmutende Krieger demonstrieren die Männlichkeit sowie ungebrochene Stärke der „Nordic Company“. Neben Runen und heidnisch-germanischer Mythologie lassen sich auch direkte Anspielungen auf die Zeit des Nationalsozialismus finden.

Hier steht dann z.B. der Wüstenfuchs (siehe Abbildung) für Generalfeldmarschall Erwin Rommel, der sich diesen Spitznamen 1942 im Afrikafeldzug erwarb, oder ein Flugzeugmotiv für die Glorifizierung der Wehrmacht, wenn bewusst Kampfflugzeuge abgebildet werden, in denen Hitler noch 1945 die Hoffnung auf einen Sieg des 2. Weltkrieges sah⁽⁴³⁾.

Hinzu kommt die Verwendung historisch vorbelasteter Begriffe wie „Nordmark“. Dieser Schriftzug zierte nicht nur ein T-Shirt der Marke, es war zugleich u.a. der Name eines NS-Erziehungslagers bei Kiel⁽⁴⁴⁾, wengleich der Begriff auch in anderen Zusammenhängen noch Verwendung findet.

Ähnliche Marken, die offen rechtsextreme Ideologie zur Schau stellen sind beispielsweise „Erik and Sons“ und „Ansgar Aryan“⁽⁴⁵⁾.



Rechter Lifestyle

- am Beispiel FREIWILD

Ebenso wie Mode erreicht Musik ein breites Publikum, denn Songtexte vermögen es, emotionale Bindungen zu schaffen und identitätsstiftend zu wirken.

Auch die Musik der Band Freiwild aus Südtirol tut das. In „Wahre Werte“ singen sie über die in Südtirol „verwurzelten“ Minderheiten (*„Da, wo wir leben, da wo wir stehen /Ist unser Erbe, liegt unser Segen/Heimat heißt Volk, Tradition und Sprache/Für uns Minderheiten eine Herzenssache“*⁽⁴⁶⁾) und Überfremdung als größter Gefahr für ihr Volk (*„Sprache, Brauchtum und Glaube sind Werte der Heimat/Ohne sie gehen wir unter, stirbt unser kleines Volk“*⁽⁴⁷⁾). Die biologistische Vorstellung, ein Volk sei innerhalb der regionalen Gegebenheiten „gewachsen“ und hätte sich so eine kulturelle Identität geschaffen, stellt hier eine klassisch völkische Argumentation dar. In der Heimathymne „Südtirol“ bringen sie ihre nationalistische Haltung auf den Punkt: *„Kurz gesagt, ich dulde keine Kritik/An diesem heiligen Land, das unsre Heimat ist“*⁽⁴⁸⁾. Und in ihrem Lied „Nur Dumme sagen Ja und Amen“ (*„Jeder verstellte seine Worte/und Tabus blieben Tabus/Gewisse Themen waren verboten/im Land der Vollidioten“*⁽⁴⁹⁾) stellen sie in traditionell rechter Rhetorik die „verlogene“ Demokratie als Feinde dar. Sich dennoch stets unpolitisch gebend, verharmlosen sie die Vergangenheit des Sängers Philipp Burger in der Rechtsrockband „Kaiserjäger“ sowie der rechtspopulistischen Partei FPÖ⁽⁵⁰⁾. Schließlich schaffen sie es mit der Art, wie sie ihre Texte politisch aufladen, sich in einer Grauzone zu bewegen und juristisch unantastbar zu sein und nutzen aufkommende Kritik an der Band, um ihre Fans gegen ihre Feinde, also „Linke“ und die Presse, zu stärken.

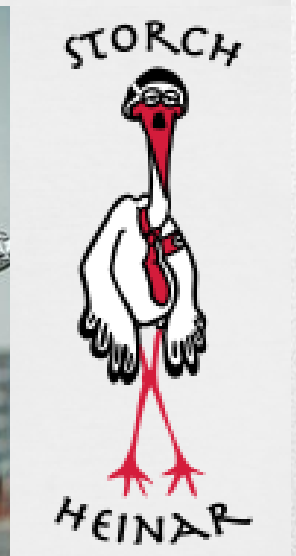
Völkische Akteure

- Beispiele aus dem Raum Schleswig-Holstein

- **Heilzentrum Pless, Kiel:** Der Betreiber der Heilpraxis, Henning Pless, war früher 1. Bundesvorsitzender der rechtsextremen Jugendorganisation „Heimatreue Deutsche Jugend“. In Kooperation mit Dietmar Munier steht Pless heute u.a. Vereinen zur Wiederansiedlung Deutscher in Russland vor, welche das Ziel der Osterweiterung Deutschlands gemäß der Blut-und-Boden-Ideologie verfolgen. (51)
- **„Lesen & Schenken Verlagsgesellschaft“, Martensrade:** Dietmar Munier ist Gründer und Inhaber von „Lesen und Schenken“ sowie verschiedener anderer Verlage. Thematisch liegt der Fokus auf geschichtsrevisionistischer Literatur und neonazistischen Magazinen. (52)
- **„Jugend für Pinneberg“, Pinneberg:** Mit Aussagen wie *„Nationalismus bedeutet auch Naturverbundenheit. Nicht nur auf der Straße, so sind wir auch an Pinnebergs Seen oft zugegen.“* (53) und Einladungen zu Sonnwendfeiern zeigt sich die JN, die Jugendorganisation der NPD, offen völkisch. Darüber hinaus setzen sie sich ein für den „Erhalt deutscher und humanistischer Werte“ und kritisieren den „Raubtierkapitalismus“. Außerdem wenden sie sich gegen Migranten und laden ein zu Demonstrationen und Aktionen, auch überregional. (54)
- **„Gemeinschaft Deutscher Frauen“, Grevesmühlen:** Die NPD-nahe Vereinigung nationalistisch gesinnter Frauen beschäftigt sich mit Themen wie Naturheilkunde, Bräuchen und Umweltschutz. Ebenso wie die Nordlichter der „Düütschen Deerns“ leben sie ein völkisches, „artgerechtes“ Leben und tauschen sich aus. Hinzu kommen gemeinsame Ausflüge und Brauchtumsfeste, wo zum Beispiel das Wikinger-Museum Haithabu bei Schleswig, wie bei anderen rechten Gruppierungen auch, gerne das Ziel ist. (55)
- **NPD, S-H:** Ein blondes Mädchen auf einer Wiese zierte die Titelseite des Aktionsprogrammes „für ein besseres Deutschland“ von 2002. Im Themenfeld „Naturschutzpolitik“ geht es um die weitreichende Umweltzerstörung und den mangelnden Naturschutz. Für beides werden Werteverfall und Machtgier der etablierten Parteien und Lobbyisten verantwortlich gemacht. Gefordert wird eine Rückkehr zu kleinbäuerlicher Landwirtschaft und ein umfangreiches Schutzkonzept für den deutschen Wald, sodass es wieder ein Bewusstsein der „Deutschen für die Natur als ihren angestammten Lebensraum“ gibt. (56)

Gegenprojekte

- am Beispiel Storch Heinar



Das Projekt „Storch Heinar“ wurde 2008 von JuSos aus Mecklenburg-Vorpommern als Gegenstück zu der Modemarke „Thor Steinar“ ins Leben gerufen und engagiert sich seitdem, zusammen mit der Initiative Endstation Rechts, gegen Rechtsextremismus. ⁽⁵⁷⁾

Mit seiner Band Storchkraft greift Storch Heinar satirisch nationalsozialistische Historie, Ideologie und Rhetorik auf und klärt sowohl auf Konzerten als auch bei Workshops in Schulen über die menschenverachtenden Einstellungen und Aktionen der rechten Szene auf.

Gegenprojekte

- am Beispiel „Region in Aktion“



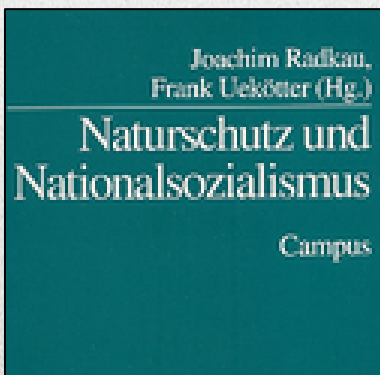
Im Rahmen des Programmes „Zusammenhalt durch Teilhabe“, welches vom Bundesministerium des Innern gefördert wird, hat die Amadeu Antonio Stiftung das Projekt „Region in Aktion“ hervorgebracht ⁽⁵⁸⁾. Ziel ist es, mit Hilfe kultureller Angebote Leben in die ländlichen Räume zu bringen und eine demokratische Kultur zu stärken, auch um rechtem Gedankengut keinen Platz zu bieten. Hierzu gibt es zum Einen die Handreichung „Region in Aktion – Wie im ländlichen Raum Demokratie gestaltet werden kann“, zum Anderen das Reisebuch „Region in Aktion – Reise durch Vorpommern“, welches über 80 Initiativen und Personen vorgestellt, die sich aktiv sozial, politisch oder künstlerisch für eine demokratische Kultur auf dem Land engagieren. ⁽⁵⁹⁾

Handreichungen



„Ökologie von rechts – braune Umweltschützer auf Stimmenfang“ (oekom-Verlag)

„Sie marschieren auf Demonstrationen gegen Gentechnik mit, verteilen Flugblätter gegen geplante Schweinemastbetriebe oder publizieren im NPD-nahen Magazin »Umwelt & Aktiv«: Rechtskonservativ bis rechtsextrem eingestellte Personen und Gruppen, die sich für Umwelt- und Tierschutzbelange einsetzen, sind kein neues Phänomen. Schließlich war Naturschutz immer schon mit konservativen bis nationalistischen Motiven verbunden. [...] Höchste Zeit, sich gegen menschenverachtende und demokratiefeindliche »Ökos« zu wehren.“⁽⁶³⁾



„Naturschutz und Nationalsozialismus“

(Joachim Radkau, Frank Uekötter)

„Vom Reichsnaturschutzgesetz bis zur Landschaftsplanung in den »eroberten Ostgebieten« und dem Reichsautobahnbau, vom Antisemitismus in der Naturschutzbewegung bis zum Umgang mit der NS-Vergangenheit nach 1945 wird hier erstmals umfassend diskutiert, mit welchem Erbe sich der heutige Natur- und Umweltschutz auseinandersetzen muss. Beiträge u. a. von David Blackbourn, Hansjörg Küster und Bundesumweltminister Jürgen Trittin.“⁽⁶⁴⁾



„Grüne Braune – Umwelt-, Tier- und Heimatschutz von rechts“ (Peter Bierl, unrast-Verlag)

„Seit Jahren versuchen militante Neonazis und rechte Ideologen mit ökologischen Themen zu punkten. [...] Werden rechte Ökobauern enttarnt, löst deren Engagement immer wieder Überraschung aus. [...] Dabei haben Nazis immer schon gesellschaftliche Widersprüche aufgegriffen und gemäß ihrer Weltanschauung interpretiert, um neue Anhänger_innen zu rekrutieren. Das gilt für die soziale Frage, die Frauenbewegung wie für Ökologie. Zumal Umweltschutz traditionell ein Thema der Rechten ist.“⁽⁶⁵⁾

Bildnachweise:

Titelbild: Gudrun Keck

S.5: <http://www.schrotundkorn.de/2013/201310b02.php> , 7.5.14

S.9: <http://zum-germanen.de/aufklebnd002.html>, 7.5.14

S.11: <http://www.blickschaerfen.de/blog/white-power/>, 7.5.14

http://www.thorsteinar.de/Accessoires/Schmuck:::124_216.html , 23.4.14

<http://altreligion.about.com/od/symbols/ig/Nazi-Symbols/Double-Sig-Rune.htm>, 7.5.14

http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne, 7.5.14

<http://de.wikipedia.org/wiki/Keltenkreuz>, 7.5.14

S.12: <http://www.umweltundaktiv.de/werbemittel/>, 23.4.14

S.13: <http://www.thorsteinar.de/Maenner/T-Shirts/T-Shirt-Viking-Reaction::4177.html>, 23.4.14

<http://www.thorshop.at/shop/shopping.php?http://www.thorshop.at/shop/thorsteinar/ts/Thor-Steinar-T-Shirt-Wuestenfuchs---nur-noch-im-THORSHOP-!-TS-WUEFs.htm>, 23.4.14

S.14: <http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Frei-Wild-Logo.svg> , 16.6.14

S. 16: http://www.storch-heinar.de/kaufmanns_laden.html, 16.6.14

<http://www.storch-heinar.de/ueber-storch-heinar/historie.html>, 17.4.14

<http://www.moz.de/bild-ansicht/dg/0/3/1033086/1014526997/>, 24.4.14

S.18: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/id=3201> , 24.4.14

2. Bild: Foto Ann-Kathrin Hoffmann

<http://www.boell.de/de/content/braune-oekologen-hintergruende-und-strukturen-am-beispiel-mecklenburg-vorpommerns> , 24.4.14

S.19: <http://www.utopia.de/blog/randolph-carters-blog/naturschutz-gegen-rechtsextremismus-eine>, 24.4.14

<http://www.amazon.de/%C3%96kologie-von-rechts-oekom-V/dp/3865812864>, 24.4.14

3. Bild: Foto Ann-Kathrin Hoffmann

Textnachweise:

(1) „Heimat in der Rechtsaußenposition“ von Johannes Melchert aus „Ökologie von rechts“, S. 39f.

(2) „Wie grün waren die Nazis“ von Frank Uekötter aus „Ökologie von rechts“, S.34

(3) <http://www.nabu.de/nabu/portrait/geschichte/00348.html> , 21.5.14

(4) http://www.planet-wissen.de/natur_technik/naturschutz/naturschutzgeschichte/index.jsp , 16.4.14

(5) „Wie grün waren die Nazis“ von Frank Uekötter aus „Ökologie von rechts“, S.34

(6) http://www.1000dokumente.de/?c=dokument_de&dokument=0075_vot&object=context&l=de , 20.5.14

(7) http://www.planet-wissen.de/natur_technik/naturschutz/naturschutzgeschichte/index.jsp , 16.4.14

(8) „Projekte und Positionen völkischer Ökologie“ von Andreas Speit aus „Braune Ökologen“, S.68f.

(9) „Projekte und Positionen völkischer Ökologie“ von Andreas Speit aus „Braune Ökologen“, S.66f.

(10) „Historische Hintergründe: Die Artamanenbewegung in der Weimarer Republik“ von Stefan Brauckmann aus „Braune Ökologen“, S. 40

(11) „Historische Hintergründe: Die Artamanenbewegung in der Weimarer Republik“ von Stefan Brauckmann aus „Braune Ökologen“, S. 42

(12) „Nach dem Vorbild der Artamanen“ von Stefan Brauckmann aus „Ökologie von rechts“, S.52f.

(13) „Nach dem Vorbild der Artamanen“ von Stefan Brauckmann aus „Ökologie von rechts“, S.54

(14) „Nach dem Vorbild der Artamanen“ von Stefan Brauckmann aus „Ökologie von rechts“, S.54f.

(15) http://www.ndr.de/nachrichten/dossiers/der_norden_schaut_hin/brauneoekologen113.html , 15.4.14

(16) <http://npd.de/umwelt/>, 12.5.14

(17) http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechts_extremismus/41446/die-sprache-des-rechtsextremismus?p=all , 15.4.14

(18) <http://www.geo.de/GEO/natur/oekologie/rechte-oekos-braun-oder-gruen-69737.html?p=2> , 17.6.14

(19) <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/braeuche-jul>, 16.4.14

(20) „Umweltschutz ist nicht grün“ von Andreas Speit aus „Ökologie von rechts“, S. 68f.

- (21) „Umweltschutz ist nicht grün“ von Andreas Speit aus „Ökologie von rechts“, S. 67
- (22) „Odins Streiter - Heidentum im Rechtsrock“ von Jan Raabe aus „Ohne Juda, ohne Rom“
- (23) http://www.deutschlandfunk.de/klartext-gegen-dengermanenmythos.1310.de.html?dram:article_id=211103 , 16.4.14
- (24) <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41446/die-sprache-des-rechtsextremismus?p=all> , 15.4.14
- (25) http://www.ndr.de/nachrichten/dossiers/der_norden_schau_hin/brauneoekologen113_page-2.html , 17.6.14
- (26) <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/braeuche-jul> , 16.4.14
- (27) http://asatru.de/nz/index.php?option=com_content&view=article&id=4:unsere-ordnung&catid=13:allgemein&Itemid=4 , 19.6.14
- (28) <http://rechte-jugendbuende.de/?p=1855> , 19.6.14
- (29) (30) <http://www.thule-gesellschaft.org/index.php/wer-wir-sind/wer-ist-die-thule-gesellschaft> , 22.5.14
- (31) <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/protokolle-der-weisen-von-zion> , 19.6.14
- (32)(33) (34) Broschüre „Styles und Codes des Rechtsextremismus“ des AKJS-SH http://akjs-sh.de/downloads/Pocketflyer_Vorstellung.pdf
- (35) <http://www.runenkunde.de/rk/bedeutung.htm> , 7.5.14
- (36) Broschüre „Styles und Codes des Rechtsextremismus“ des AKJS-SH
- (37) <http://de.wikipedia.org/wiki/Keltenkreuz> , 7.5.14
- (38) Broschüre „Styles und Codes des Rechtsextremismus“ des AKJS-SH
- (39) <http://www.umweltundaktiv.de/presse/wir-uber-uns/wir-uber-uns/> , 12.5.14
- (40) <http://werbemittel.npd.de/> , 19.6.14
- (41) „Umweltschutz ist nicht grün“ von Andreas Speit aus „Ökologie von rechts“, S.65ff.
- (42)(43)(44) <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/die-grosse-thor-steinar-welt-der-zufaelle> , 24.4.14
- (45) <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/kommerz-mit-faschistischen-symbolen-8586> , 19.6.14
- (46)(47) <http://www.magistrix.de/lyrics/Frei.Wild/Wahre-Werte-1091133.html> , 8.5.14
- (48) <http://songs.frei-wild.net/song/sudtirol> , 8.5.14
- (49) http://www.songtextemania.com/nur_dumme_sagen_ja_und_amen_songtext_freiwild.html , 8.5.14
- (50) <http://www.sueddeutsche.de/kultur/das-erbe-der-boehsen-onkelz-ich-dulde-keine-kritik-an-diesem-heiligen-land-1.1290307> , 19.6.14
- (51) <http://de.indymedia.org/2013/04/343549.shtml> 14.4.14 <http://www.ndr.de/regional/schleswig-holstein/rechtsextremismus249.html> 14.4.14 <http://andiesbstanz.noblogs.org> , 19.6.14
- (52) <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/13/052/1305288.asc> 14.4.14, <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/arndt-verlag> 14.4.14
- (53)(54) <http://www.jugendpinneberg.de/wir.php> 14.4.14
- (55) <http://dasbesseredeutschland.net/ddeerns/root/content.php?page=16> 14.4.14 <http://www.g-d-f.de/> 14.4.14 <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/gemeinschaft-deutscher-frauen-gdf-7941> 14.4.14
- (56) <http://www.npd-sh.de/pdf/Aktionsprogramm.pdf> 13.5.14
- (57) <http://www.storch-heinar.de/ueber-storch-heinar/historie.html> , 17.4.14
- (58) <http://www.laendlicher-raum.info/unterstuetzer/foerderer/> 24.4.14
- (59) <http://www.laendlicher-raum.info/> , 17.4.14
- (60)(61) www.umdenken.de 17.4.14
- (62) <http://www.boell.de/de/content/braune-oekologen-hintergruende-und-strukturen-am-beispiel-mecklenburg-vorpommerns> 17.4.14
- (63) <http://www.oekom.de/zeitschriften/politische-oekologie/archiv/archiv/heft/560.html> 17.4.14
- (64) <http://www.campus.de/buecher-campus-verlag/wissenschaft/geschichte/show/produkt/BookProduct/show/2040.html> , 17.4.14
- (65) <http://www.unrast-verlag.de/neuerscheinungen/gruene-braune-332-detail> , 19.6.14

Anhang



Für aktuelle Berichte und weitere Informationen schaut auf der Facebook-Seite „Blickpunkt deutsche Kartoffeln – gegen Nazis im Naturschutz“ vorbei.



bildungszentrum

für natur, umwelt und ländliche räume
des landes schleswig-holstein

Ökologischer Bundesfreiwilligendienst
Ann-Kathrin Hoffmann

Zwischen Braunem Sumpf und Grüner Idylle
